

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlags- und Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon: 42 800/2971 Durchwahl, Telex: 133240, Chefredakteur: Fred Vavrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,  
Satz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite: 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

**Freitag, 27. Februar 1987**

**Blatt 405**

**Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:**

**Politik:**

Immissionsschutz: Zilk unterstützt Flemming (414)

**Kommunal/Lokal:**

Hatzl: Wochenpresse-Bericht strotzt vor Unwahrheiten (406/FS: 26.2.)

Braun: Maier soll der Verfassung entsprechend handeln und Fakten offenlegen (407/FS: 26.2.)

Ausstellungen über Gestaltungsvorschläge für Fertigteilbauten (408)

Drei Sonderausstellungen im Bezirksmuseum Donaustadt (409)

Energieberatung geht in die Bezirke (410)

Terminvorschau vom 2. bis 13. März (412/413)

Humanes Sterben in einer inhumanen Umwelt (415)

Faschingsumzug zum Kalvarienberg (nur FS)

Schwefelsäureunfall in der Schönbrunner Schloßstraße (nur FS)

**Bezirke:**

Wahl der Finanz- und Bauausschüsse im 15. Bezirk (411)

## **Hatzl: Wochenpresse-Bericht strotzt vor Unwahrheiten**

Wien, 26.2. (RK-KOMMUNAL) Wie Verkehrsstadtrat Johann HATZL Donnerstag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ erklärte, strotzt der von der „Österreichischen Politischen Korrespondenz“ ausgesendete „Wochenpresse“-Artikel vor Unwahrheiten. Von einer „Odyssee“ des kontaminierten Erdreiches vom Gaudenzdorfer Gürtel könne keine Rede sein. Nach anfänglichen Problemen, die durch den überraschenden Fund des alten Gaswerkes entstanden, wurde für die Entsorgung des Erdreiches je nach Kontaminierungsgrad eine klare und korrekte Vorgangsweise gefunden.

Wie von der „rk“ bereits am 17. Februar anlässlich des Abschlusses der Entsorgung berichtet, ging das stark kontaminierte Material ins Ausland, nämlich in die DDR. Dorthin wurden 18.000 Tonnen geliefert. Leicht kontaminiertes Erdreich wurde auf Grund vertraglicher Vereinbarungen und Genehmigungen der zuständigen ungarischen Behörde in der Menge von 69.000 Tonnen in Ungarn entsorgt. Schwach kontaminiertes Material wurde auch auf Deponien in Niederösterreich und Wien gelagert, insgesamt rund 51.000 Tonnen. In Wien wurde das Material für die im Rahmen der Sanierung der Deponie Rautenweg benötigte Zwischenabdeckung verwendet, in Niederösterreich übernahm es mit Bewilligung der Landesregierung die Deponie Bauer in Fischamend.

Völlig falsch ist die Behauptung, daß in Süßenbrunn im 22. Wiener Gemeindebezirk „besonders giftiges“ Erdreich gelagert werde, betonte Hatzl. Die VOEST hatte rund 3.000 Tonnen des kontaminierten Materials für chemische Versuche übernommen und diese in ihrer Versuchsanstalt an der Wiener Stadtgrenze, allerdings auf niederösterreichischem Gebiet, durchgeführt. Danach wurde das Erdreich aber dort nicht endgelagert, sondern zur Fortsetzung der Versuche abtransportiert. (Schluß) roh/gg

Bereits am 26. Februar 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Braun: Maler soll der Verfassung entsprechend handeln und Fakten offenlegen**

Wien, 26.2. (RK-LOKAL) „Der Wiener ÖVP-LandesparteiSekretär Dr. Ferdinand Maier, der ja auch Landtagsabgeordneter und Gemeinderat ist und als solcher einen Eid auf die Verfassung abgelegt hat, in dem er sich verpflichtete, alles im Interesse der Stadt Stehende zu tun, möge diesem Eid entsprechend handeln und die Fakten über angeblich überhöhte Silikatwerte den zuständigen Stellen, sprich der Umweltabteilung, übermitteln“, forderte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Donnerstag nach Anfragen über eine — offensichtlich nicht über das APA-Netz gelaufene — Aussendung des Wiener ÖVP-LandesparteiSekretärs. Wie Braun betonte, wird entsprechenden Hinweisen selbstverständlich rasch und unbürokratisch nachgegangen und die Sachlage — in diesem Fall die behaupteten überhöhten Silikatwerte — kontrolliert. Dies sei eine Selbstverständlichkeit der Bevölkerung gegenüber. Ein politisches Manöver möge man jedoch nicht daraus machen.

Braun wies in diesem Zusammenhang neuerlich darauf hin, daß der von der Stadt Wien verwendete Streusplitt kein Siliziumdioxid (Quarz) enthalte und durch seine Weichheit auch keinen entsprechenden Abrieb bei Quarzpflastersteinen hervorruft. Die Umweltabteilung stellt dazu fest, daß es allenfalls in der Nähe bestimmter Fabriken, die mit entsprechendem Material arbeiten, zu Silikatbelastung kommen könnte. (Schluß) hrs/gg

Bereits am 26. Februar 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Ausstellungen über Gestaltungsvorschläge für Fertigteilbauten**

Wien, 27.2. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Vorschläge zur gestalterischen Verbesserung von Großwohnsiedlungen der 60er Jahre waren der Gegenstand eines Architektenwettbewerbes, der auf Initiative von Planungsratsrat Ing. Fritz HOFMANN im vergangenen Jahr von der Stadt Wien ausgeschrieben worden war. Auslösendes Moment dafür war das bereits angelaufene Programm zur Verbesserung der Wärmedämmung dieser Fertigteilbauten („Einmantelung“). Die gestellte Aufgabe war, Vorschläge zu machen, wie diese baulichen Maßnahmen gleichzeitig zu gestalterischen Verbesserungen genutzt werden könnten. Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden nun ab kommenden Montag, dem 2. März, bis zum 13. März in zwei Ausstellungen in der Nähe jener Wohnhausanlagen gezeigt, mit denen sich die Wettbewerbsteilnehmer auseinandergesetzt hatten:

- Wien 21, Haus der Begegnung Großfeldsiedlung, Kürschnergasse 9 (Wohnhausanlagen Großfeldsiedlung und Autokaderstraße)
- Wien 22, Aula der Schule Klenaugasse 12 (Wohnhausanlage Eipeldauerstraße/Saikogasse).

Die Ausstellungen sind jeweils Montag bis Freitag von 14 bis 19 Uhr geöffnet. Die offizielle Eröffnung wird Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER am Montag, dem 2. März, um 14 Uhr (HdB Großfeldsiedlung) beziehungsweise um 15.30 Uhr (Schule Klenaugasse) vornehmen. Edlinger: „Ich lade alle Bewohner von Bauten jener Epoche ein, sich die Ausstellungen und die Architekturvorschläge anzusehen und sich selbst eine Meinung zu bilden; denn was wir auf keinen Fall wollen, ist eine Zwangsbeglückung gegen den Willen der Mieter.“ (Schluß) ger/gg

## **Drei Sonderausstellungen im Bezirksmuseum Donaustadt**

Wien, 27.2. (RK-LOKAL/KULTUR) Landtagspräsidentin Gertrude STIEHL eröffnet am kommenden Sonntag, dem 1. März, um 10 Uhr, drei Sonderausstellungen im Bezirksmuseum Donaustadt am Kagraner Platz 53. Die Themen der Ausstellungen: „Haarmonie“, zeigt das Friseurgewerbe gestern und heute; „Aus gutem Holz geschnitzt“ präsentiert den Hobby-schnitzer und Gitarristen Peter PETERS und „Ein Buch — Dein Freund“ stellt alte und neue Bücher über die Donaustadt vor. Die Ausstellung dauert bis zum 29. April und ist an Sonn- und Feiertagen von 9.30 bis 11.30 Uhr sowie jeden Mittwoch von 17 bis 19 Uhr geöffnet. (Schluß) fk/rr

## **Energieberatung geht in die Bezirke**

Wien, 27.2. (RK-KOMMUNAL) Durch den Einsatz der richtigen Heizungsart für die jeweilige Wohnung kann mehr an Energie und damit an Geld gespart werden, als man gemeinhin glaubt. Die Wiener Stadtwerke wollen ihren Kunden beim Sparen helfen. Um Interessenten aus den Außenbezirken den langen Weg in die ständige Energieberatungsstelle in der Spitalgasse 5-9 (Kundendienstzentrum der Wiener Stadtwerke — E-Werke) zu ersparen, werden jetzt „Außenstellen“ der Energieberatung in Filialen der „Z“ eingerichtet. Die erste dieser Außenstellen wird am kommenden Montag, dem 2. März, in der „Z“-Filiale Am Spitz 11 in Floridsdorf eröffnet. Sie wird bis zum 13. März zur Verfügung stehen.

In der zentralen Energieberatung wurden innerhalb von rund eineinhalb Jahren schon mehr als 10.000 Kunden beraten; man sieht also, daß das Interesse groß ist. Jetzt ist die richtige Zeit, um sich Gedanken für die nächste Heizperiode zu machen. Die Beratung bezieht sich vor allem auf Möglichkeiten der Beheizung und Warmwasserbereitung, Auslegung der Heizung, Wirtschaftlichkeit von Verbesserungsmaßnahmen, Finanzierung — in vielen Fällen gibt es für Energiesparmaßnahmen Fördermittel — sowie im allgemeinen auf sinnvolle Energieanwendung in jedem Bereich. (Schluß) roh/gg

## **Wahl der Finanz- und Bauausschüsse im 15. Bezirk**

Wien, 27.2. (RK-BEZIRKE) Im Zuge der Dezentralisierung werden eine Reihe von Entscheidungsrechten an die Bezirke abgetreten. Dazu zählen auch bestimmte Budget- und Baukompetenzen. Zu diesem Zweck werden auch in den Bezirken Finanz- und Bauausschüsse eingerichtet. In Rudolfsheim-Fünfhaus wird die Wahl dieser Ausschüsse in der Bezirksvertretungssitzung am 5. März um 16 Uhr vorgenommen. Weitere Punkte der Tagesordnung: Beschlußfassung über die mit Projektlisten der MA 42, 46 und 56 ausgewiesenen Vorhaben für das Jahr 1987 sowie ein Bericht des Bezirksvorstehers. (Schluß) end/rr

## Terminvorschau vom 2. bis 13. März

Wien, 27.2. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 2. bis 13. März hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ vorläufig folgende Termine vorgemerkt:

### MONTAG, 2. MÄRZ:

10.00 Uhr, Pressekonferenz Wiener SPÖ (SPÖ-Klub)

10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an ao. Univ.-Prof. Hofrat Dr. Felix CZEIKE und Hofrat Mag. Dr. Franz PATZER (Wappensaal, Rathaus)

10.30 Uhr, Eröffnung Energieberatungs-Außenstelle durch StR. Hatzi (Z-Filiale, 21, Am Spitz 11)

11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

13.30 Uhr, Ehrenmedaillen-Überreichung durch Bgm. Zilk an Kammer-sänger Hans BEIRER (Arbeitszimmer Bgm.)

### DIENSTAG, 3. MÄRZ:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

15.00 Uhr, Überreichung der Kainz-Medaillen der Stadt Wien 1986 durch StR. Mrkvicka an Karlheinz HACKL, Susanne LOTHAR, Prof. Fritz ZECHA und Matthias KRALJ, Förderungspreise zur Josef-Kainz-Medaille: Otto CLEMENS, Oda THORMEYER, Meret BARZ und Mag. Thomas KIERLINGER (Wappensaal, Rathaus)

15.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Smejkal an Ministerialrat Mag. Josef RADLEGGER, Oberstudienrat Hofrat Dr. Fritz WOLFRAM und Liselotte KLAMMER (Steinerner Saal I, Rathaus)

### MITTWOCH, 4. MÄRZ:

9.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an S. E. ao. und bev. Botschafter von Japan, Ryohei Murata, (Roter Salon, Rathaus)

10.30 Uhr, Pressekonferenz StR. Mrkvicka „Literatur im März“ (Secession, 1, Friedrichstraße 12)

### DONNERSTAG, 5. MÄRZ:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Wohnbau und Stadterneuerung

11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Smejkal „Pensionistenheime“ (PID)

12.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport

### FREITAG, 6. MÄRZ:

10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Vbgm. Mayr an Direktor Dr. Leopold GRUBER, Vorstandsdirektor Dkfm. Gerhard SCHREYVOGL, Gerd BILLERBECK und Ing. Erich KLEIN (Steinerner Saal I, Rathaus)

### VORAUSSICHTLICHER TERMIN:

10.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Hofmann, Jury „Donauraum Wien“ (Messepalast)

### MONTAG, 9. MÄRZ:

11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP

14.00 Uhr, Überreichung von Einsatzmedaillen durch StR. Stacher (Wappensaal, Rathaus)



DIENSTAG, 10. MÄRZ:

11.30 Uhr, Pressekonferenz Bgm. Zilk (PID)

14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Direktor i.R. Kurt PORDES, Geschäftsführender Vizepräsident der Aktion gegen den Antisemitismus in Österreich (Arbeitszimmer, Bgm.)

MITTWOCH, 11. MÄRZ:

10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Edlinger an Ewald KARPf, Geschäftsführer des Österreichischen Mieter-, Siedler- und Wohnungseigentümerbundes (Arbeitszimmer, StR. Edlinger)

11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Hofmann (PID)

14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Dr. Walter SKALA (Arbeitszimmer, Bgm.)

18.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Mrkvicka „Viennale“

DONNERSTAG, 12. MÄRZ:

Vorläufig keine Termine

FREITAG, 13. MÄRZ:

9.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst  
(Schluß) red/gg

Forts. von Blatt 412

## **Immissionsschutz: Zilk unterstützt Flemming**

**Wien hält sich bereits an strenge Grenzwerte der Akademie**

Wien, 27.2. (RK-POLITIK) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK bekundete heute, Freitag, in einem Antwortschreiben an Umweltminister Dr. Marilies FLEMMING seine Bereitschaft, beim Immissionsschutz in der nächsten Landeshauptleutekonferenz für die von der Akademie der Wissenschaften festgelegten Grenzwerte einzutreten. Während sich der Entwurf zur Immissionsschutzvereinbarung zwischen Bund und Ländern an den deutschen Normen (Smogalarm Stufe 1 bei 0,6 mg SO<sub>2</sub>/m<sup>3</sup>, Stufe 2 bis 1,1 mg) orientiert, hält sich Wien an die wesentlich strengeren Grenzwerte der österreichischen Akademie der Wissenschaften (Stufe 1 bei 0,4 mg, bei 0,6 mg bereits Stufe 2).

Nur durch die Anerkennung der relativ niederen Akademie-Grenzwerte sei es bei Smoggefahr seriöserweise möglich, rechtzeitig jene Gegenmaßnahmen zu ergreifen, die einen gesundheitlichen Schutz der Bevölkerung gewährleisten, betonte Zilk. Er verwies in diesem Zusammenhang auf jene Wiener Studie, der zufolge 0,4 mg SO<sub>2</sub>/pro m<sup>3</sup> bei älteren Menschen bereits mit einer erhöhten Mortalitätsrate zu rechnen sei. „Angesichts dieser äußerst strengen, aus politischer Verantwortung selbst auferlegten Wiener Grenzwerte ist es doppelt erfreulich, daß im Gegensatz zu anderen Großstädten in Wien bisher noch kein Smogalarm gegeben werden mußte“, schloß Zilk.

Minister Flemming hatte sich in einem Schreiben an die Landeshauptleute „bestürzt über die hohen Grenzwerte im Rahmen der Immissionsschutzvereinbarungen der Länder“ gezeigt und die Grenzwerte der Akademie der Wissenschaften als „die einzig richtungsweisenden“ bezeichnet. (Schluß)  
red/gg

## **Humanes Sterben in einer Inhumanen Umwelt**

Wien, 27.2. (RK-KOMMUNAL) ÖVP-Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS berichtete am Freitag in einer Pressekonferenz über eine Enquete an der Politischen Akademie der ÖVP zum Thema „Humanes Sterben in einer inhumanen Welt“. Zwar hätten mehr als 90 Prozent den Wunsch, zuhause sterben zu können, aber nur bei zehn Prozent aller Bürger sei dieser Wunsch erfüllbar. In Westeuropa haben sich bereits zahlreiche Selbsthilfegruppen mit dieser Problematik auseinandergesetzt. Stadtrat Hampel-Fuchs regte an, sogenannte Palliativ-Stationen zu errichten, in denen unheilbar Kranken eine Linderung ihres Zustandes ermöglicht werden kann. Auch der Einsatz freiwilliger und gut ausgebildeter Mitarbeiter könnte forciert werden. „Sterben darf kein Tabu-Thema in unserer Gesellschaft sein“, meinte StR. Hampel-Fuchs. (Schluß) fk/gg